

## **Global March Against Child Labour Deutsches Bündnis**

Koordination: Werkstatt Ökonomie e.V., Obere Seegasse 18, D - 69124 Heidelberg  
Tel.: ++49 - 6221 - 720 296, Fax: +49 - 6221 - 781 183, eMail: [werkstatt\\_oekonomie@t-online.de](mailto:werkstatt_oekonomie@t-online.de),  
<http://www.woek.de>

---

87. Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz

### **Statement von Kailash Satyarthi bei einer Pressekonferenz vor Eröffnung der Arbeitskonferenz**

Montag, 31. Mai 1999  
Schweizer Presseclub, Genf

Der Global March, die größte soziale Bewegung für ausgebeutete Kinder, die es je gab, ist zum zweiten Mal nach Genf gekommen, um an der Internationalen Arbeitskonferenz teilzunehmen. Aber Genf ist niemals das Endziel des Global March gewesen. Wir werden so lange marschieren, bis die Bedrohung durch Kinderarbeit vollständig von der Menschheit abgewendet ist. Die Bewegung hat aufs Neue ihre Verpflichtung bestätigt, mit dem Kampf gegen Kinderarbeit und dem Eintreten für eine kostenlose und sinnvolle Grundbildung fortzufahren.

Die Bewegung hat ein unerwartet hohes Maß an öffentlichem Bewußtsein geschaffen. Der Global March hat Millionen Menschen aus allen Lebensbereichen mobilisiert, auch in Ländern, in denen das Problem bisher nicht als Herausforderung betrachtet wurde. Zahlreiche Bewegungen von Kindern gegen Kinderarbeit folgten aus der erstaunlichen Teilnahme junger Menschen am Marsch. Der Marsch hat zudem die Qualität von Bündnissen um eine neue Dimension bereichert, denn in über 130 Ländern haben sich Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften, religiöse Gruppen, Kinder-Komitees, Regierungen, zwischenstaatliche Einrichtungen, Geschäftsleute und andere Betroffene die Hände gereicht.

Unser dringendstes Anliegen ist es nun, für die sofortige Abschaffung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit einzutreten. Im kommenden Monat Juni wird es einen historischen Tag geben, an dem die Welt durch die Annahme einer neuen internationalen Konvention ihre Betroffenheit für das so verwundbare Kind zum Ausdruck bringen wird. Aber dieses Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation darf nicht zu einem weiteren Stück bloßen Papiers werden, denn für Millionen von Kindern haben Papiere keine Bedeutung. Ihre Hände werden von Werkzeugen und der Kette der Knechtschaft gefesselt.

Auf die Betroffenheit der Welt muß mit einem höchsten Maß an politischem Willen und sozialem Engagement auf allen Ebenen geantwortet werden. Es ist höchste Zeit, daß wir uns vereinen, um unsere eigene Zukunft, unsere Kinder, zu retten. Wir appellieren an die Regierungen von Nord und Süd, ehrlich zuzugeben, ob es bei ihnen ausbeuterische Kinderarbeit gibt und bitten sie eindringlich, eine sofortige Lösung zu finden. So arm und unterentwickelt ein Land auch sein mag, es hat kein moralisches Recht, Entschuldigungen vorzubringen für das Fortdauern von Kindersklaverei, Prostitution und anderen Formen gefährlicher Arbeit. Wie reich eine Nation auch immer sein mag, sie darf nie diese Formen von Kinderarbeit vertuschen.

Im zwanzigsten Jahrhundert wurden Fortschritt und Entwicklung mißbraucht für ein wirtschaftliches Wachstum als ausschließliche Steigerung des Bruttosozialproduktes pro Kopf, für Atomkraft und Weltraumtechnologie. Jetzt aber müssen wir unsere politische Kultur ändern: Wieviel Geld geben wir für unsere Kinder aus, wieviel insbesondere für ihre Ausbildung? Welche Gesetze sind zu ihren Gunsten erlassen und eingehalten worden? Wieviele Bücher und Spielzeuge produziert ein Land? Welcher Prozentsatz des Entwicklungshilfeetats ist für die Entwicklung der Kinder bestimmt und wird auch dafür ausgegeben? Wie wird gewährleistet, daß ein Produkt, das wir benutzen, nicht von Kindersklaven hergestellt ist? Solche Fragen sollten die Meßlatte sein, an der wir unseren Fortschritt im kommenden Jahrtausend messen. Wir müssen jetzt das Fundament legen für eine Politik, eine Wirtschaft, eine Kultur und eine Religion, in der Kinder zuerst kommen.

Wir rufen Regierungen, Arbeiternehmer und Arbeitgeber auf, die sich anschicken, das neue rechtliche Instrument zu unterschreiben, daß sie offen, großzügig und hilfsbereit sein mögen in Bezug auf die Kernfragen, die der Global March aufgeworfen hat. Wir sind fest davon überzeugt, daß die Definition der schlimmsten Formen der Kinderarbeit auch solche Arbeiten einschließen muß, die ein Kind systematisch von Grundbildung ausschließen. Auch der Einsatz von Kindern in bewaffneten Konflikten muß zu den schlimmsten Formen von Kinderarbeit gezählt werden. Wir treten dafür ein, daß Aktionsprogramme zur Umsetzung dieser Konvention entworfen werden unter Berücksichtigung der Sichtweisen der Kinder und ihrer Familien, die von den schlimmsten Formen der Kinderarbeit betroffen sind. Weiter spricht sich der Global March für eine aktive Beteiligung der gesamten Zivilgesellschaft aus.

Weiter appelliert der Global March an die Regierungen, ihre Unterstützung einer schleunigen Ratifizierung des neuen Übereinkommens bekanntzugeben. Auch rufen wir die Wirtschaft und die reicheren Länder auf, als Geste ihrer Solidarität Hilfe zur raschen Umsetzung des Übereinkommens anzubieten.

Milliarden von Dollars werden jeden Tag für Waffen und Armeen ausgegeben. Die steigende Zahl der bewaffneten Konflikte lenkt die Aufmerksamkeit der Welt ab von den eigentlichen Fragen, insbesondere dem Wohlergehen unserer Kinder.

Jeden Tag werden Hunderttausende von Kindern in armen Ländern in ein Leben tiefer Verschuldung hineingeboren. Wir appellieren an die reichen Regierungen, ihre Dritte Welt Kredite in Mittel für Grundbildung umzuwandeln.

In dieser Woche hat der Global March einen Dreijahres-Aktionsplan angenommen. Wir werden alle Mitgliedstaaten genau beobachten, damit sie das neue Übereinkommen nicht nur annehmen, sondern – was wichtiger ist – es ratifizieren und vollständig umsetzen. Zweitens werden wir unsere Anstrengungen darauf konzentrieren, uns für eine allgemeine Schulpflicht und ebenso kostenlose wie sinnvolle Grundbildung einzusetzen. Schließlich wollen wir die lokalen und globalen Ursachen angehen, die für den Fortbestand von Kinderarbeit verantwortlich sind.

Kinder sind nicht das Eigentum eines jeweiligen Landes – sie sind der Reichtum der ganzen Menschheit. Es ist die heilige Pflicht eines jeden Einzelnen und der Gemeinschaft, sie zu schützen, sie zu ernähren und sich um sie zu kümmern.

[Übersetzung: Sabine Pabst und Klaus HeideI, Werkstatt Ökonomie e.V.]